



Neue-Zeitung-Beilage für Kinder

Nr. 16, 20. April 2018

Deutsch mal anders – Kunterbunt



In diesem Schuljahr fand an der Audi Hungaria Schule Raab zum sechsten Mal der Deutschwettbewerb der etwas anderen Art statt. Eingeladen waren wieder in erster Linie die deutschen Nationalitätenschulen des Komitats Raab-Wieselburg-Ödenburg, und auch dieses Mal war die Deutsche Schule Preßburg mit dabei.

Am jetzigen Wettstreit nahmen insgesamt 15 Teams aus neun Schulen teil, die einzelnen Teams mit je vier Schülerinnen und Schülern sollten ihre Deutschkenntnisse und Kommunikationsfähigkeit unter Beweis stellen. Hier ist also nicht grammatikalisches und lexikalisches Wissen gefragt, sondern vielmehr die praktische, situationsgerechte Anwendung der Sprache. An mehreren thematischen Stationen galt es, unterschiedlichste Aufgaben auf kreative Weise zu lösen.

Schulleiter Günther Schuster betonte in seiner Begrüßungsansprache, dass dieser Wettbewerb, dessen Titel „Kunterbunt“ schon für Vielfalt steht, sehr gut mit den Zielen der Schule korrespondiert. „Hier an der Audi Hungaria

Schule sind wir bemüht, unseren Schülerinnen und Schülern Fremdsprachenkompetenz zu vermitteln.“

Nach der ebenfalls kunterbunten Eröffnung konnte der Wettbewerb beginnen: Das Thema für die Grundschul Kinder lautete „Auf dem Spielplatz, im Freizeitpark“, bei den Sekundarschülern ging es um „Feste und Bräuche im Frühling“.

Die Schülerinnen und Schüler hatten im Vorfeld Plakate zum gegebenen Thema vorbereitet, die sie auf sehr kreative Weise präsentierten; es wurde gesungen, getanzt, musiziert. Die Jury war auch dieses Jahr begeistert von den einfallreichen Präsentationen und hatte wieder einmal die Qual der Wahl.

Hier die Liste der bestplatzierten Schulen bzw. Teams:

Grundschule:

Deutsche Schule Preßburg
Deutsche Nationalitätenschule Ödenburg
Deutsche Nationalitätenschule Kimling

Sekundarstufe:

Berzsenyi Dániel Evangelisches Lyzeum Ödenburg
Móra-Ferenc-Schule Wieselburg
Deutsche Nationalitätenschule Ödenburg

Die Teams der Audi Hungaria Schule nahmen wieder außer Konkurrenz teil und erhielten für ihre hervorragenden Leistungen Sonderpreise.

Der abwechslungsreiche Sprachwettbewerb war auch dieses Mal ein voller Erfolg, nächstes Jahr heißt es dann wieder: „Deutsch mal anders – Kunterbunt“.

Rita Solymár

Was? Wo?

Streichelzoo in Metschge	Seite 2
Erde-Quiz	Seite 3
Der Fischer und seine ehrgeizige Frau	Seite 4
Streifzüge durch die Musikkultur auf einen Blick (5)	Seite 5
Basteln aus nachhaltigen Materialien	Seite 6
Umweltschutz	Seite 7

Rezitationswettbewerb des Komitates Pesth für Oberstufe und Gymnasien

Platzierungen

Kategorie Mundart

5.-8. Klasse

1. Bernadett Nick, Deutsche Nationalitätengrundschule Werischwar
1. Tamás Radnai, Friedrich-Schiller-Gymnasium, Werischwar
1. Annamária Sörös, Deutsche Nationalitätengrundschule Werischwar
2. Ramóna Vézner, Mátyás Hunyadi Deutsche Nationalitätengrundschule Schaumar
2. Flórián Pali, Deutsche Nationalitätengrundschule Taks

9.-12. Klasse

1. Liza Manhertz, Friedrich-Schiller-Gymnasium, Werischwar

Kategorie Hochdeutsch

5.-6. Klasse

1. Laura Gáspár, Deutsche Nationalitätengrundschule Perwall
1. Emma Lévai, Deutsche Nationalitätengrundschule Paumasch
2. Luca Bubenkó, Deutsche Nationalitätengrundschule Taks
2. Liza Wührl, Deutsche Nationalitätengrundschule Irm
2. Lucy Kohout, Deutsche Nationalitätengrundschule Hartian

7.-8. Klasse

1. Olivér Kis, Deutsche Nationalitätengrundschule Taks
1. Lili Török, Deutsche Nationalitätengrundschule Taks

2. Vince Pámer, Antal-Grassalkovich-Grundschule Wetschesch
3. Kata Deróczi, Sándor-Petőfi-Grundschule Gedelle
3. Fanni Szabó, Pál-Ritsmann-Deutsche-Nationalitätengrundschule Wiehall-Kleinturwall

9.-10. Klasse

1. Csenge Hegyi, Friedrich-Schiller-Gymnasium, Werischwar
1. Panna Pákozdi, Friedrich-Schiller-Gymnasium, Werischwar

11.-12. Klasse

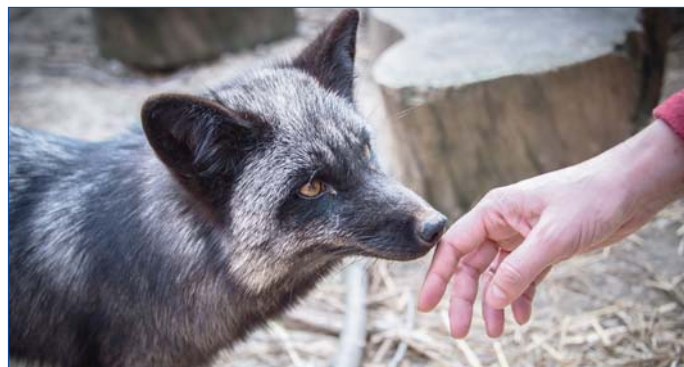
1. Brigitta Szántó, Friedrich-Schiller-Gymnasium, Werischwar

Streichelzoo in Metschge



Eine besondere Sehenswürdigkeit in Metschge/Erdősmecke ist ein neuer Privat-zoo. Betreiber des RepZootic Animal Centers ist ein belgisch-flämisches Ehepaar, das im Herbst 2016 aus Belgien in das 400-Seelendorf nahe Fünfkirchen gezogen ist.

Insgesamt beherbergt der Zoo 150 Tiere auf zwei Hektar Land. Neben Füchsen und Wölfen sind hier auch Mangusten, Mader sowie unterschiedliche Vogelarten und Amphibien zu finden und sogar auch in die Hand zu nehmen. Eine

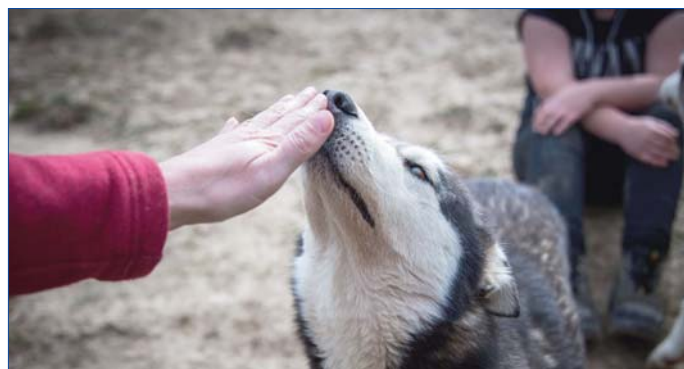
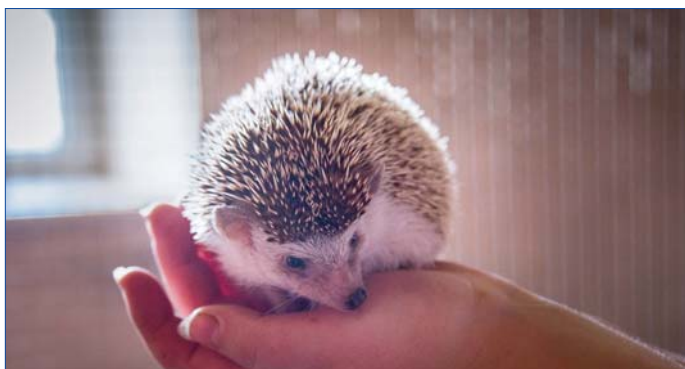


Besonderheit des Zoos ist nämlich, dass die Tiere von den Besuchern auch gestreichelt und nicht nur durch das Gitter angeschaut werden dürfen. Die Eigentümer empfangen auch gerne Schulgruppen.

Der Zoo ist montags bis sonntags von 10.00 - 17.00 Uhr geöffnet. Adresse: Erdősmecke, Ady Endre utca 25. Weitere Infos auf www.facebook.com/repzootic.

GS

Foto: Kincskereső Vándor



Erde-Quiz

Seit 1990 wird auch in unserem Land am 22. April der „Tag der Erde“ gefeiert. Vielerorts werden verschiedene Programme veranstaltet, um die Aufmerksamkeit der Menschen zu we-

cken: Wir müssen unsere Erde schätzen! Durch dieses Quiz könnt ihr euer Wissen über unseren „blauen Planeten“ überprüfen. Viel Spaß und Erfolg wünschen wir dazu!

1. Wie heißt die größte Schlucht der Erde?

- A: Grand Canyon (USA)
- B: Massaschlucht (Schweiz)
- C: Vikos-Schlucht (Griechenland)



2. Der längste Fluss der Erde ist...

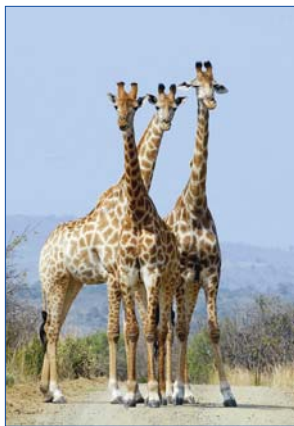
- A: die Wolga
- B: der Amazonas
- C: die Donau

3. Wonach wird im tiefsten Bergwerk der Erde gegraben?

- A: nach Öl
- B: nach Gold
- C: nach Erdgas

4. Welches Tier ist das größte der Erde?

- A: die Giraffe
- B: der Elefant
- C: der Blauwal



5. Der größte und tiefste Ozean ist...

- A: der Pazifische Ozean
- B: der Indische Ozean
- C: der Atlantische Ozean

6. Wie heißt die größte Halbinsel der Erde?

- A: Apenninhalbinsel (Europa)
- B: Arabische Halbinsel (Asien)
- C: Alaska-Halbinsel (Amerika)

7. Die Erdoberfläche beträgt...

- A: 260 Millionen km²
- B: 1020 Millionen km²
- C: 510 Millionen km²

Die Erde gehört nicht den Menschen, der Mensch gehört der Erde. (Chief Noah Seattle)

8. Welcher ist der größte Meeresgolf der Erde?

- A: der Golf von Mexiko
- B: der Golf von Bengalen
- C: der Golf von Maine

Raum für alle hat die Erde. (Friedrich Schiller)

9. Wann fand die erste Autoreise um die Erde statt?

- A: im Jahre 1908
- B: im Jahre 1809
- C: im Jahre 1899

10. Das größte Amphitheater der Erde steht...

- A: in Athen
- B: in Rom
- C: in Paris



11. Seit wann existiert die Erde?

- A: seit 14-15 Millionen Jahren
- B: seit 19-20 Milliarden Jahren
- C: seit 4-5 Milliarden Jahren

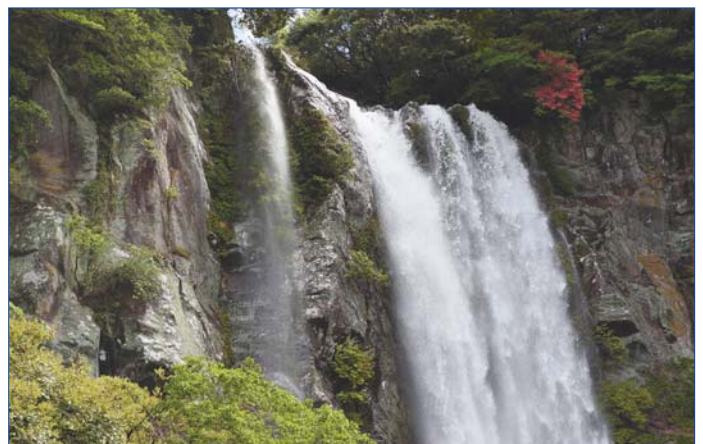
12. Wie viel Prozent der Erde ist Wasser?

- A: 70,8 %
- B: 80,9 %
- C: 50,4 %

Es gibt keinen wahren Reichtum außer dem Menschen und der Erde. Der Mensch ist wertlos ohne die Erde und die Erde wertlos ohne den Menschen. (Denis Diderot)

13. Der höchste Wasserfall der Erde befindet sich...

- A: in Deutschland
- B: in Südafrika
- C: in Venezuela



13+1. Wie verändert sich die Erdrotation?

- A: sie ist immer langsamer
- B: sie ist immer schneller
- C: sie verändert sich nicht

Lösungen:

1A, 2B, 3B, 4C, 5A, 6B, 7C, 8A, 9A, 10B, 11C, 12A, 13C, 13+1A

Es war einmal siebenmal sieben Länder weit ein alter Fischer. Der hatte eine ehrgeizige Frau. Einmal fuhr der alte Fischer hinaus aufs Meer, um zu fischen, und kaum hatte er sein Netz ausgeworfen, war auch schon ein herrlich schöner großer Karpfen darin. Und Wunder über Wunder – auf einmal begann der Karpfen zu sprechen: „Du armer Fischermann, gib mich frei! Ich will es dir so lohnen, dass du es nie in deinem Leben bereuen wirst. Alle deine Wünsche werde ich erfüllen.“

Der alte Fischer ließ sich durch das flehentliche Bitten erweichen und setzte den Karpfen wieder ins Wasser. Dann ging er nach Hause, und da fragte ihn seine Frau: „Nun, was hast du gefangen? Hast du was mitgebracht?“

„Ich habe einen sehr schönen Karpfen gefangen.“

„So, und warum hast du ihn nicht mit nach Hause gebracht?“

„Der arme Fisch, er hat mich so schön gebeten, ihn freizulassen. Er versprach, alle unsere Wünsche zu erfüllen.“

„Na, dann geh zurück und sag ihm, wir möchten ein sehr schönes Haus haben.“ Sie wohnten nämlich in einer kleinen Hütte am Meeresufer.

Der Fischer trottete also zurück zum Meeresstrand, stellte sich ganz nahe ans Wasser und rief laut:

„Hörst du mich, Karpfen? Meine Frau lässt dir sagen, du möchtest uns ein hübsches kleines Haus am Meeresufer schaffen.“

„Geh nach Hause, braver Mann, es ist, wie sie es wünscht.“

Und wirklich, als er nach Hause kam, hatten sie ein wunderschönes Haus. Und seine Frau wirtschaftete emsig in der Küche herum. Eine Weile waren sie sehr glücklich. Aber eines Tages sagte seine Frau wieder zu ihm: „Hör zu, geh zu dem Karpfen und sage ihm, dass mich das Haus langweilt, er soll uns nun ein Schloss geben und machen, dass wir Grafen sind.“

Wieder ging der Mann zum Meeresstrand und rief:

„Hörst du mich, Karpfen? Meine Frau, dieser Nichtsnutz, lässt mir keine Ruh!“

Nach einer kleinen Weile tauchte der Fisch auf und fragte:

„Nun, was will deine Frau?“

„Sie will ein Schloss, und wir sollen Grafen sein.“

„Geh nach Hause, es ist, wie sie es wünscht.“

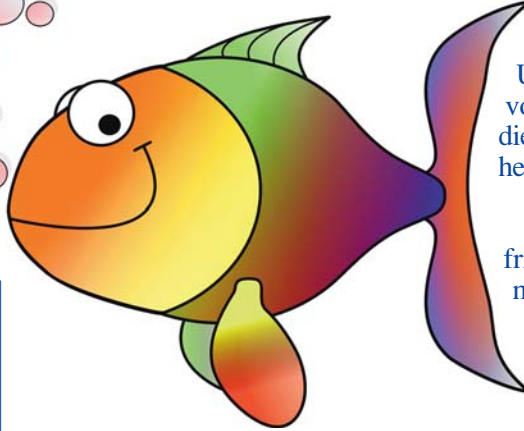
Als er nun nach Hause kam, sah er ein wunderschönes Schloss, und seine Frau schlenderte als Gräfin von einem Zimmer ins andere.

„Hoffentlich bist du nun zufrieden“, fragte der Fischer.

Seine Frau war sehr glücklich. Am andern Morgen aber, kaum waren sie erwacht, sagte die Frau: „Hör zu, geh zu dem Karpfen und sage ihm, dass ich Königin sein und in einem Palast wohnen möchte.“

Der alte Fischer und seine ehrgeizige Frau

Ungarisches Volksmärchen



Und der arme Fischer wusste sich nicht zu helfen. Traurig trottete er wieder zum Meeresstrand und rief: „Hörst du mich, Karpfen? Meine Frau, dieser Nichtsnutz, lässt mir keine Ruh!“

Es verging eine kleine Weile: dann kam der Karpfen zum Vorschein und fragte:

„Nun, was will deine Frau jetzt?“

„Königin möchte sie sein. In einem Palast will die wohnen.“

„Geh nach Hause, es ist, wie sie es wünscht.“

Als der arme Mann nach Hause kam, konnte er sich nicht genug wundern: ein herrlicher Palast stand da, umgeben von vielen blinkenden Soldaten, und er war wie geblendet von all der Pracht. Und als der arme Fischer an den blinkenden Soldaten vorbeiging, standen alle stramm vor ihm. Über eine große Freitreppe, durch viele Zimmer hindurch gelangte er zu seiner Frau und fragte sie:

„Na, Frau, bist du nun endlich mit deinem Los zufrieden?“

„Ja“, sagte die Frau glücklich.

Doch kaum brach der nächste Tag an, da sagte sie: „Hör zu, geh zu dem Karpfen und sage ihm, dass ich Kaiserin sein möchte und einen solchen Palast und solche Burgen haben will, wie sie sonst niemand auf der Welt hat.“ Und

sie lag ihm so lange in den Ohren, bis der arme Fischer schließlich ans Meer ging.

Und ganz traurig rief er:

„Hörst du mich, Karpfen? Meine Frau, dieser Nichtsnutz, lässt mir keine Ruhe!“

Das Meer trübte sich und schäumte, und erst nach langer Zeit kam der Karpfen wütend zum Vorschein.

„Nun, was will deine Frau?“

„Jetzt möchte sie sogar Kaiserin sein und einen solchen Palast und solche Burgen haben, wie sie sonst niemand auf der Welt hat.“

„Sie hat wahrlich nichts geleistet, womit sie das verdient hätte“, sagte der Karpfen. „Aber geh nur nach Hause, es ist, wie sie es wünscht.“

Der arme Mann ging nach Hause.

Und da konnte er sich nun kaum fassen vor Staunen, so glitzerten die Paläste, die Burgen und das geschäftig hin und her flutende Hofvolk.

Er fragte seine Frau:

„Jetzt bist du doch wohl endlich zufrieden, denn noch einmal gehe ich nicht zu dem Karpfen.“

Und die Frau schien nun wirklich glücklich zu sein. Aber als sie am andern Morgen aufstanden, sagte sie doch wieder zu ihrem Mann: „Hör zu, geh zu dem Karpfen und sage ihm, dass ich Herrin der Welt sein möchte. Ich will, dass sich jeder vor mir verbeugt und die Menschen mir zu Füßen liegen. Mein Reich soll sich von einem Ende der Welt bis zum andern ausdehnen.“

Umsonst sträubte sich der arme Fischer, vergebens suchte er nach Ausflüchten, er musste am Ende doch hingehen. Und tieftraurig rief er:

„Hörst du mich, Karpfen? Meine Frau, dieser Nichtsnutz, lässt mir keine Ruh!“

Er musste sehr lange warten. Das Meer wurde stürmisch, es schäumte und schlug Wellen wie nie zuvor. An einer Stelle trübte sich das Wasser, aber erst nach langer, langer Zeit tauchte der Fisch auf.

„Was will deine Frau?“

„Sie will Herrin der Welt sein, die ganze Welt soll ihr zu Füßen liegen.“

„Gut“, sagte der Fisch, „wenn sie glaubt, dass man ohne Arbeit leben und andere beherrschen kann, dann ist es besser, ihr werdet wieder Fischersleute. Geh nach Hause, du wirst sie in der Fischerhütte wiederfinden.“

So war es auch. Der Fischer fand seine kleine Hütte und darinnen seine Frau. Von dieser Zeit an war sie eine fleißige, tüchtige Frau.

Und wenn sie nicht gestorben sind, leben sie noch heute.

Klassik für Kinder
Streifzüge durch die Musikkultur auf einen Blick (5)

Das Wort *Klassik* kann viele verschiedene Sachen bedeuten. Es kommt vom lateinischen Wort „classicus“ und heißt zum ersten Rang gehörig. Etwas, das klassisch ist, ist demnach besonders bekannt, besonders gut und vorbildlich.

Wer von klassischer Musik spricht, meint meist Musik, die auf eine bestimmte Weise und mit bestimmten Instrumenten gespielt wird: zum Beispiel auf dem Klavier, der Geige oder der Oboe, oft auch im Orchester. Für viele Menschen ist klassische Musik ernsthaft und folgt genau den Noten.

Musikkenner verwenden die Bezeichnung *Klassik* für eine Epoche in einer bestimmten Zeit, von 1730 bis 1830: Komponisten wie Joseph Haydn, Wolfgang Amadeus Mozart, Franz Schubert oder Ludwig van Beethoven prägten und kennzeichnen diese Epoche. Wir laden euch ein, nicht nur aus der Epoche der Klassik musikalische Werke kennen zu lernen. Das Hauptaugenmerk liegt bei uns auf einem leichten spielerischen Zugang. Zu dem Text könnt ihr auch die besprochenen Beispiele aufmerksam anhören. Viel Spaß bei dieser Entdeckungsreise durch die Musikkultur!

Franz Erkel (1810 - 1893): „Trinklied der Bitterkeit“ aus der Oper „Banus Bán“

Franz Erkel wurde in Jula/Gyula geboren und ist als Begründer der ungarischen Nationaloper bekannt. 1844 vertonte er die ungarische Hymne – mit Ferenc Kölcseys Text –, eine seiner bekanntesten Vertonungen bis heute.



Das Libretto der Oper „Bánk bán“ schrieb Béni Egressy – der Komponist der Zweiten Hymne Ungarns (Szózat) –, es basiert auf dem Drama von

József Katona. Erkel integrierte einige traditionelle Elemente wie den Werbetanz (Verbunkos), den Tschardasch (Csárdás) oder volkstümliche Lieder wie das Wiegenlied Melindas in die Musik. Stilistisch orientierte er sich auch an der italienischen Oper. Er verwendete auch das Instrument Zymbal. Erkel entwickelte in dieser Oper seinen eigenen Musikstil. Das „Trinklied der Bitterkeit“ am Anfang des ersten Aktes hatte Erkel bereits vor der Oper komponiert, der Text stammt von Mihály Vörösmarty.

Johannes Brahms (1833 - 1897): „Ungarischer Tanz“ Nr. 5



In der Zeit von 1858 - 1869 entstanden Brahms' „Ungarische Tänze“ in vierhändiger Klavierfassung, an der Zahl 21. Er selbst schrieb dafür Orchesterfassungen. Die Überarbeitung des Tanzes Nr. 5 unternahm der preußische Militärkapellmeister Albert Parlow. Er ist einer der beliebtesten der Tänze: damals war Ungarn „in“, auch Brahms

war fasziniert von der Ausdruckskraft der „Zigeunermusik“ und wurde durch seine Bekanntschaft mit dem Geiger Eduard Reményi ein Fan der ungarischen Musik.

Giuseppe Verdi (1813 - 1901): „Aida“ – Ouvertüre

„Aida“ ist eine Oper in vier Akten von dem Italiener Giuseppe Verdi. Die Uraufführung fand 1871 statt. Schauplatz der Oper ist Ägypten zur Zeit der Pharaonen. „Aida“ ist die ägyptische Königstochter, die als Geisel verschleppt wurde. Der ägyptische Heerführer muss sich zwischen seiner Liebe zur Königstochter und seiner Loyalität dem Pharaon gegenüber entscheiden. Verdi hat über dreißig Opern komponiert, die lange Version der Ouvertüre, also des Vorspiels zu der Oper „Aida“, ist als eigenes Orchesterwerk in den Repertoires von führenden Sinfonieorchestern vertreten. Eine besondere Solorolle kommt hierbei der Trompete zu.



Georges Bizet (1838 - 1875):

„L'amour est un oiseau rebelle“ aus „Carmen“

Die Oper des französischen Komponisten der Romantik wurde zu einem der größten Erfolge der Operngeschichte überhaupt. Eine der berühmtesten und beliebtesten Arien der gesamten Opernliteratur ist der oben angeführte Titel aus dem 1. Akt. Schon wenn die ersten Töne der Streicherbegleitung erklingen, wissen die meisten, was kommt. Zur Oper hinzugefügt hat Georges Bizet diese Habanera erst kurz vor der Uraufführung, und auch nur, weil die Sängerin eine charakteristischere Auftrittsarie wollte als die, welche Bizet ursprünglich vorgesehen hatte. Die Habanera ist ein tangoähnlicher Tanz, ihr typischer, punktierter Rhythmus bildet die Grundlage der ganzen Arie. Darüber singt Carmen ihre langsam und verführerisch absinkende Melodie. Später stimmt der Chor in Carmens Gesang ein und bestätigt: Die Liebe ist nicht zu zähmen, sie hält sich an kein Gesetz.



(Fortsetzung in der nächsten Ausgabe)

Basteln aus nachhaltigen Materialien

Zum Basteln kann man viele umweltfreundliche Materialien verwenden, die keinen Müll produzieren. Was ihr zum Basteln braucht, findet ihr im Haushalt oder in der Natur. Versucht doch einmal, unterschiedliche Stoffe zu kombinieren!

Knete aus Sand



Was ihr dazu braucht:

Stärkemehl

Wasser

Sand

Tasse zum Messen

Topf

Kochlöffel

So geht's: Schüttet je nachdem, wie viel Knete ihr haben wollt, pro Tasse Stärkemehl zwei Tassen Sand und eine Tasse Wasser in einen Topf! Stellt den Herd auf eine niedrige Temperatur! Stellt den Topf drauf und rührt das Ganze ständig bis es zu einer festen Masse wird! Lasst die Masse abkühlen und schon könnt ihr mit der Knete basteln. Wenn ihr mit den Figuren fertig seid, trocknen sie genauso wie Salzteigfiguren nach einiger Zeit schön aus.

Pappmachételler



Was ihr dazu braucht:

alte Zeitungen oder altes Geschenkpapier

Schale oder Luftballon als Form

Frischhaltefolie

eine Schale zum Anmischen

Wasser

Tapetenkleister

Speiseöl

So geht's: Zerreißt das Altpapier in kleine Schnipsel und legt sie in die Schale! Gebt Wasser hinzu und knetet das Ganze, bis eine Masse entsteht! Gebt ein wenig Tapetenkleister hinzu, und rührt die Masse noch mal ordentlich. Formt aus der Masse schließlich einen Klumpen! Stellt eure Schale auf den Kopf und bedeckt sie mit Frischhaltefolie! Drückt danach die Masse auf die Schale und formt eine gleichmäßige Oberfläche! Der Rand eurer Schale sollte etwa 1 - 1,5 cm dick sein. Wenn ihr fertig seid, müsst ihr nur noch warten, bis das Pappmaché vollständig austrocknet. Das dauert etwa 2 - 3 Tage. Wenn es getrocknet ist, könnt ihr die Schale mit Hilfe der Folie leicht von der Schüssel entfernen. Wenn ihr wollt, könnt ihr eure Schale mit Acrylfarbe färben.

Selbstgemachtes Schraubglas

Was ihr dazu braucht:

ein leeres, sauberes Schraubglas mit Deckel

Heißklebepistole oder Klebstoff

Plastikfigur eurer Wahl

Acrylfarbe

Pinself

Unterlage

So einfach geht's: Legt Zeitungspapier auf den Tisch und bemalt den Deckel eures Schraubglases mit der Farbe eurer Wahl! Achtet darauf, dass keine freien Stellen sichtbar bleiben. Lasst ihn anschließend gut trocknen! Klebt auf den Deckel zum Schluss noch eure Plastikfigur und schon ist das Glas bereit, gefüllt zu werden. Tipp: Das Glas eignet sich auch gut zum Verschenken, für einen Geburtstag könnt ihr es mit Süßigkeiten füllen.



Figuren aus Eierkartons

Was ihr dazu braucht:

leere, saubere Eierkartons

Schere

Farben

Pinself

Farbpapierreste

Klebstoff

Wackelaugen und Pfeifenreiniger

So einfach geht's: Aus Eierkarton lassen sich mit etwas Fantasie blitzschnell tolle Tierchenfiguren zaubern. Für die meisten Figuren braucht ihr die mittleren Teile des Eierkartons. Schneidet diese einzeln aus und bemalt sie mit der Farbe



eurer Wahl. Wenn ihr Lust habt, könnt ihr ihnen auch Beine aus Pfeifenreinigern machen. Augen können gezeichnet oder angeklebt werden. Die kleinen Tierchen müsst ihr nur noch trocknen lassen und schon können sie aufgehängt oder verschenkt werden.

Umweltschutz

Am 22. April feiern wir den Tag der Erde (siehe auch Seite 3!). Dieser Welttag soll uns alle darauf aufmerksam machen, wie wichtig es ist, unsere Umwelt zu schützen. Der Mensch produziert unheimlich viel Müll, dessen größter Teil die Natur belastet. Stoffe, wie zum Beispiel Plastik, gehören zu den Problemstoffen unserer Zeit. Wir sind ständig von Plastik umgeben: Die meisten Spielzeuge, Verpackungen, aber auch Kleidung oder Haushaltsgegenstände werden aus diesem Stoff hergestellt. Im Jahr produzieren wir zudem mehr als 200 Millionen Tonnen Plastikmüll auf der Erde, der schließlich größtenteils in die Umwelt gelangt. Das ist nicht nur für Tiere, sondern auch für uns Menschen sehr gefährlich. Um der Belastung der Erde vorzubeugen, könnt auch ihr vieles tun. In unserem Kleinen Lexikon zeigen wir euch diesmal einige Ideen rund um den Umweltschutz. Probiert sie aus!



Trennt euren Müll

Mülltrennung ist eine der wichtigsten Maßnahmen, die man auch mit sehr wenig Energie und Vorbereitung machen kann. Bestimmt habt ihr schon die Tonnen mit unterschiedlichen Deckeln gesehen. In die blaue Tonne gehört Papier, in die gelbe Tonne Plastik, in die grüne Tonne Glas. Die meisten Tonnen sind auch mit Piktogrammen oder Aufschriften versehen, also kann man da eigentlich nichts falsch machen. Müll getrennt zu sammeln hat viele Vorteile: Die so gesammelten Materialien können wiederverwendet werden und werden umweltgerecht entsorgt. Also denkt das nächste Mal daran, was in welche Tonne kommt.



Verwendet keine Plastiktüten

Auf den nächsten Einkauf im Supermarkt könnt ihr euch mit einer Stofftasche vorbereiten. Stofftaschen halten im Vergleich zu den dünnen Plastiktüten viel länger und reißen auch weniger. Sie halten mindestens genauso viel aus wie Plastiktaschen, sind jedoch viel besser für unsere Umwelt. Beim nächsten Einkauf könnt ihr also statt einer Plastiktasche lieber eine eigene Stofftasche mitnehmen. Wenn ihr kreativ genug seid, könnt ihr eure Einkaufstaschen auch selber aus alten Stoffresten oder Vorhängen nähen.



Nehmt eine Trinkflasche von zu Hause mit



Wenn du Durst hast, kaufst du dir in der Pause einfach ein Getränk in einer Plastikflasche. Die meisten Getränke sind natürlich in Plastik abgepackt, das ist klar. Aber wie wäre es mal mit einer eigenen Trinkflasche zum Nach-

füllen? Trinkflaschen gibt es in unterschiedlichen Farben zu kaufen und sie halten im Vergleich zu Plastikflaschen viel länger. Nicht zuletzt sind sie auch viel umweltfreundlicher, da sie immer wieder befüllt werden können und ihr euch so eine Menge Müll ersparen könnt.

Kauft heimische Produkte

Viele Lebensmittel in unseren Supermärkten haben einen sehr langen Weg hinter sich, bis sie auf unsere Regale kommen. Exotische Früchte reisen sogar um den halben Globus und reifen meistens in riesigen Containerschiffen nach. Andere Produkte werden mit LKWs von einem Land ins andere transportiert. Die Auspuffgase gelangen dadurch tonnenweise in die Luft. Um dem ein

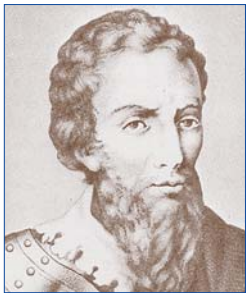


Ende zu setzen, könnt ihr beim Einkauf auch mal das Etikett durchlesen, ob ein Produkt aus dem In- oder Ausland stammt. So könnt ihr euch bewusst für Produkte entscheiden, die keinen langen Weg hinter sich haben.

Was geschah an diesem Tag...?

... vor 131 Jahren, am *20. April 1887* fand in Frankreich (zwischen Paris und Versailles) das erste Autorennen der Welt statt. Die Höchstgeschwindigkeit des Siegerautos betrug 26 km/h.

... vor 2771 Jahren, am *21. April 753* vor Christus, wurde der Legende nach von Romulus die Stadt Rom gegründet.



... vor 518 Jahren, am *22. April 1500*, erreichte Pedro Álvares Cabral (Portugiese) die Küste des heutigen Brasiliens.

... vor 53 Jahren, am *23. April 1965* wurde in Paris der Peugeot 204



vorgestellt, der in den kommenden Jahren zum meistverkauften Auto des Landes wurde.

... vor 164 Jahren, am *24. April 1854*, heiratete Kaiser Franz Joseph I. die wunderschöne bayrische Herzogin „Sisi“ in Wien.

... vor 66 Jahren, am *25. April 1952*, entstand durch die Vereinigung der Länder Württemberg-Hohenzollern, Württemberg-Baden und Baden das Bundesland Baden-Württemberg (Deutschland).



... vor 454 Jahren, am *26. April 1564*, wurde einer der bedeutendsten Dichter der Weltliteratur, William Shakespeare, in Stratford-upon-Avon (England) geboren.



Lach mit!

Die Schwiegermutter weilt schon seit Wochen beim jungen Ehepaar. Eines Abends fragt sie ihren Schwiegersohn:

„Sag mal, habt ihr noch irgendein Buch, das ich noch nicht gelesen habe?“

„Ja, den Fahrplan.“

Zwei Tausendfüßler stehen an einer Plakatsäule. Sie betrachten ein tolles Model, da meint der eine:

„Diese Frau hat wunderschöne Beine.“

„Ja, das stimmt“, meint der andere geringschätzig. „Aber nur zwei.“

„Ich habe es satt, Tag für Tag da herumzuhängen“, sagte die Glühbirne und brannte durch.

„Computer zum halben Katalogpreis!“ steht groß am Schaufenster bei Radio Flicker.

„Glatter Wahnsinn so was“, meint Peter und geht ins Geschäft hinein.

„Also, Leute“, sagt er. „Was kostet bei euch ein Katalog?“

Hansi kommt angezischt:

„Du, da vorne wohnt einer, der macht Pferde.“

„Ach, rede doch keinen Quatsch!“

„Doch, ich hab's ja gesehen. Mit einem war er schon fast fertig. Er hat nur noch unten Eisen hingemacht!“

„Oje, oje“, jammert der kleine Glühwurm. „Ich glaube, ich muss zum Augenarzt.“

„Wieso?“

„Wegen einer Brille.“

„Wozu?“

„Ich habe gestern aus Versehen eine glimmende Zigarette geküsst!“



Gegründet von **Beate Dohndorf**
(1943-2017)

Unsere Anschrift:

Budapest, Lendvay u. 22 H-1062

Telefon: +36 1 302 68 77

E-Mail: nzjunior2018@gmail.com

NZjunior im Internet bis Ende 2016:

www.neue-zeitung.hu